



Nach der Freischaltung von
reformation-in-westfalen.de

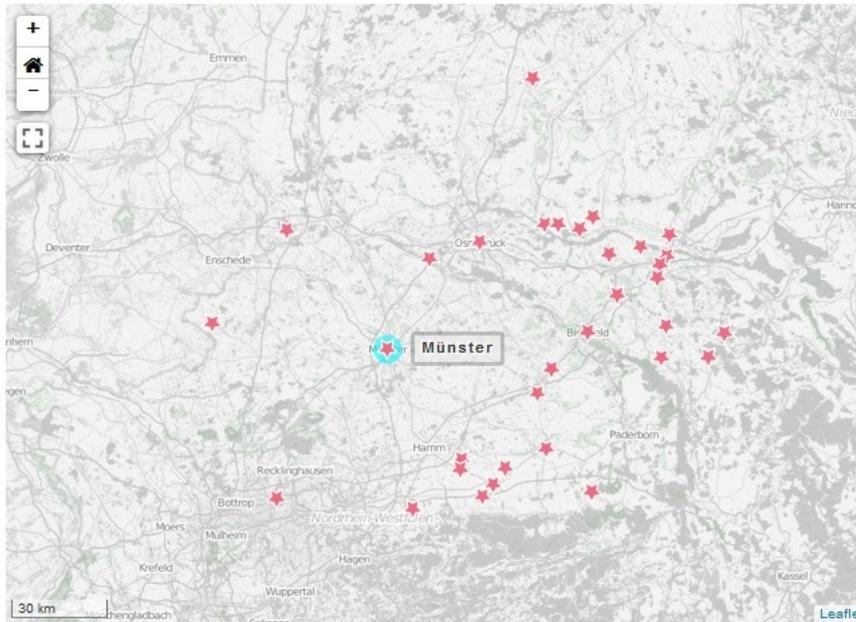
Ein
Zwischenbericht

Angebot

- 1) historisches Informationsangebot zur Reformationsgeschichte der großen und mittleren Städte Westfalens sowie aller westfälischen Territorien.
- 2) ein interaktives Angebot „Routen der Reformation in Westfalen“.
- 2b) Hinweise auf Termine überlokaler Veranstaltungen zum Thema.



ROUTE DER REFORMATION



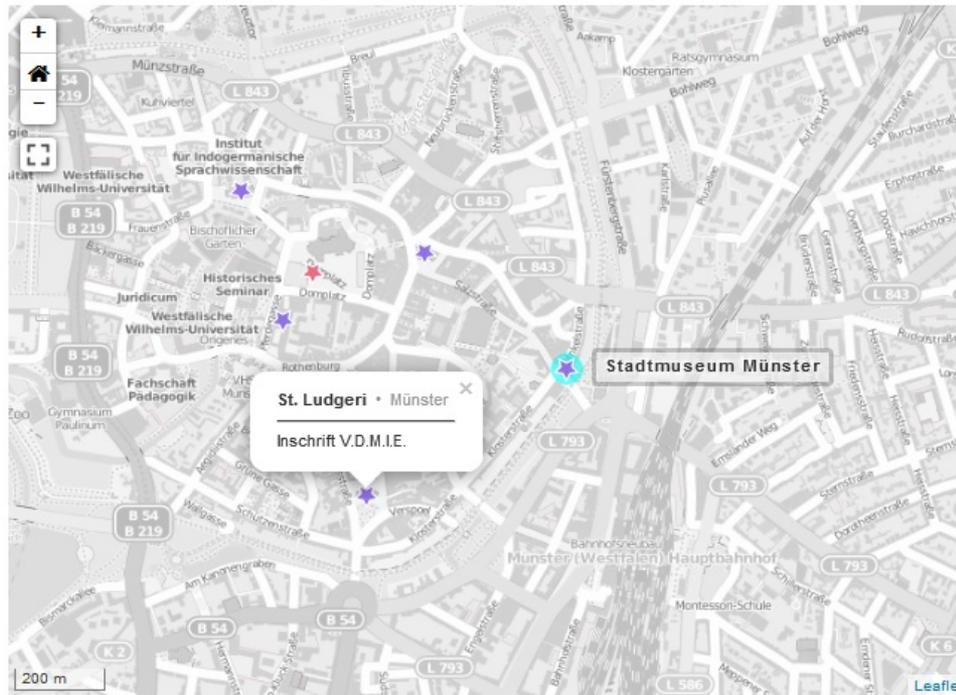
reformation-in-westfalen.de bietet neben einem Überblick über die Reformation Landschaft Westfalens die Möglichkeit, sich auf die Spurensuche nach Zeugnissen der Reformation in Westfalen zu begeben. Dazu bieten die Routen der Reformation zwei Möglichkeiten. Zum einen sind auf einer modernen Karte Westfalens Orte verzeichnet, an denen sich zeitgenössische Relikte aus der Reformationszeit besichtigen lassen. Das sind Kirchausstattungen wie beispielsweise Kanzel und Altar in Elbrinxen, genauso wie mit evangelischen Sprüchen und Bibelstellen verzierte Häuserfronten in Wiedenbrück, aber auch ähnlich verzierte Möbelstücke aus hübscherem und adligerem

- BUREN
- DANKERSEN
- DETMOLD
- DINKER
- FRÖMERN
- GELSENKIRCHEN-BISMARCK
- GÜTERSLOH
- HERFORD
- HOLTRUP
- HOLZHAUSEN
- LEMGO
- LIPPSTADT
- MEININGSEN
- MINDEN
- MÜNSTER
- OSNABRÜCK
- PREUSSISCH OLDENDORF
- QUERNHEIM
- RABBER
- SOEST
- SONNEBORN
- TECKLENBURG
- VECHTA
- VLOTHO





ROUTE DER REFORMATION



Institut für vergleichende
Städtegeschichte

reformation-in-westfalen.de bietet neben einem Überblick über die Reformationslandschaft Westfalens die Möglichkeit, sich auf die Spurensuche nach Zeugnissen der Reformation in Westfalen zu begeben. Dazu bieten die Routen der Reformation zwei Möglichkeiten. Zum einen sind auf einer modernen Karte Westfalens Orte verzeichnet, an denen sich zeitgenössische Relikte aus der Reformationszeit besichtigen lassen. Das sind Kirchengeschichtliche Ausstattungen wie beispielsweise Kanzel und Altar in Elbrinxen, genauso wie mit evangelischen Sprüchen und Bibelstellen

DINKER

FRÖMERN

GELSENKIRCHEN-BISMARCK

GÜTERSLOH

HERFORD

HOLTRUP

HOLZHAUSEN

LEMGO

LIPPSTADT

MEININGSEN

MINDEN

MÜNSTER

OSNABRÜCK

PREUSSISCH OLDENDORF

QUERNHEIM

RABBER

SOEST

SONNEBORN

TECKLENBURG

VECHTA

VLOTHO

der Stadt.

St. Ludgeri



St. Ludgeri Münster

© ISTG

Von der frühen lutherischen Reformation finden sich keine Spuren in den Kirchen Münsters. Auch in St. Ludgeri, in welcher ab dem 30. März 1533 das Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgeteilt wurde, datiert die älteste Spur der Reformation auf das Wirken der münsterschen Täufer: Der mittelalterliche Taufstein aus Baumberger Sandstein zeigt Spuren des Bildersturms der Täufer, welcher am 14. April 1533 die Kirchen Münster verwüstete. Auf dem achteckigen pokalförmigen Stein fanden sich ursprünglich sechs Darstellungen aus der Heilsgeschichte, welche Beschädigungen durch die Täufer erfuhren.

Ein eindeutigeres Bekenntnis zur Reformation findet sich am Südportal des Kirchenschiffes mit der Inschrift V.D.M.I.E. - dem Wahlspruch der Reformation. Die Datierung 1537 zeigt aber, dass es sich um die Zeit der Wiederherstellung nach Niederschlagung der Täufer handelt, und dass in Ludgerie offensichtlich im Sinne Luthers für die Zurückgekehrten gepredigt wurde.



DINKER

FRÖMERN

GELSENKIRCHEN-BISMARCK

GÜTERSLOH

HERFORD

HOLTRUP

HOLZHAUSEN

LEMGO

LIPPSTADT

MEININGSEN

MINDEN

MÜNSTER

OSNABRÜCK

PREUSSISCH OLDENDORF

QUERNHEIM

RABBER

SOEST

SONNEBORN

TECKLENBURG

VECHTA

VLOTHO

VOLMERDINGSEN

VREDEN

WELVER



Von der frühen lutherischen Reformation finden sich keine Spuren in den Kirchen Münsters. Auch in St. Ludgeri, in welcher ab dem 30. März 1533 das Abendmahl in beiderlei Gestalt ausgeteilt wurde, datiert die älteste Spur der Reformation auf das Wirken der münsterschen Täufer: Der mittelalterliche Taufstein aus Baumberger Sandstein zeigt Spuren des Bildersturms der Täufer, welcher am 14. April 1533 die Kirchen Münster verwüstete. Auf dem achteckigen pokalförmigen Stein fanden sich ursprünglich sechs Darstellungen aus der Heilsgeschichte, welche Beschädigungen durch die Täufer erfuhrten.

Ein eindeutigeres Bekenntnis zur Reformation findet sich am Südportal des Kirchenschiffes mit der Inschrift V.D.M.I.E. - dem Wahlspruch der Reformation. Die Datierung 1537 zeigt aber, dass es sich um die Zeit der Wiederherstellung nach Niederschlagung der Täufer handelt, und dass in Ludgerie offensichtlich im Sinne Luthers für die Zurückgekehrten gepredigt wurde.



Verbum Domini Manet In Eternitum. Lutherische Inschrift am Südportal der Kirche

© ISTG

SOEST

SONNEBORN

TECKLENBURG

VECHTA

VLOTHO

VOLMERDINGSEN

VREDEN

WELVER

WESLARN

WIEDENBRÜCK





Taufstein der Ludgerikirche mit Darstellungen aus der Heilsgeschichte und Beschädigungen durch die Täufer

© ISTG



Taufstein St Ludgeri - die abgeschlagenen Gesichter zeugen vom Bildersturm der Täufer 1533.

© ISTG



in Westfalen



Institut für vergleichende
Städtegeschichte

St. Lamberti



Stadtmuseum Münster und LWL Museum für Kunst und Kultur



Überwasserkirche









Turm der Lambertikirche in Münster
Foto: Ria Hänisch, 2017



De tēn
gebode Godes npt kor-
ter magto gener verklaringe off
vthleggunge vū lichtpēt tho lecen

Leed. xx.

Luffch Godt dīnē Hāt vū Hail
Wths hātē grūnt vū gansen sal
Dar to vth alle gmoet vū krecht
Syn dyuck sy men by dy geacht
Syn hēl siinder dē Godt to hēn
Kpcht tot an all hopuyng dyn
Do vū gats vōnē Gots usant mcht
He let lodams wcht vngēpcht
Dīnē holt m wārdich vū grōt
Gck vōp m ā pū glūck vū noet
Nicht na Gots wūl vū sinē lage.
In doegdān hiltge de vūndage.
Nicht volg dīnē salts begwē na
Gēnē na Godes wānē kllmē ka

vnde tho
enthouden in rymekens
geuuet vnde als recht pōym.
twe verschiden tafelen gēschreuen.

Dout. v.

Holt vāt vū wōt tēkē vū wāl
Elik hēn onwēpcht dīnē fall
Kōnd off wēkād sū wcht doet
Wēt wē dū kāt dē hēp vth noet
Ebrock off vnkūschpē wcht do
Noch gūt vūbaerē off wūl dāt to
Stel mcht dē uēgsten noch tēkē
Sū gūt noch gūt dā lūx vōmē
Sak gēff gū vāllche tūgeuyē
Noch hēvāt wāt pūās hīdē is
Lūcht gēt dāt hūes dēs nēgētē dē
En wūlch mcht pū hēn sēd tho hē
En gēt off wūlch ock vūmē mcht
Lēnē audēt wūl vōch hēnē

IN DIERE THO RING EIN NIDDELE GV DICH WELKEERE GELUCK DES NICHT VIT VAN I
VAN MAAGEN TONNEN. OVT DIT GEWICHT DIERE RINGE SE BARRAN FOR ERKANT
DIE WALS DIT ERVINGE SEPTACH IAREN SEFT ANNA LESTEN END GEMENDE
DEL SEVANA DIT PARTI LUTTEN BARRAN SE SEVANTZ BACHTE SAKEN BRODDE
CHIL ANNA FOX HVESPROW. VERCOEREN WORT I WEEVNDVIF TICHJAREN OVT
SEFT ERV DES NIDDELEN DEGS DAR VOREN GODT AEN SE VINGYSE ALL IN DIT JET.

Epitaph Ludger tom Ring,
Überwasserkirche in Münster
Foto: Ria Hänisch, 2017

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Besuchen Sie uns auf
www.reformation-in-westfalen.de
www.twitter.com/RefInWestfalen